Augst

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses**

Band (Jahr): **4 (1940)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1034770

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bedeutung der Ausgrabung in Aeschi liegt darin, dass eines der noch wenig erforschten Oekonomiegebäude der zahllosen römischen Gutshöfe in der Schweiz gefunden worden ist, was zu einer interessanten Untersuchung über Form und Bedeutung solcher Bauten Anlass geben dürfte.

Dankbar möchten wir den anstelligen und arbeitsamen polnischen Pionieren unsere Anerkennung für die im Interesse der schweizerischen Wissenschaft geleisteten Dienste aussprechen, dankbar auch die finanzielle Mithilfe erwähnen, die das Solothurner Komitee Pro Polonia dem Unternehmen angedeihen liess. Im übrigen wirkten auch die Schweiz. Römerkommission, die Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst, der Kanton und Private mit.

Augst.

In Nummer 3/4 des Jahrganges III haben wir berichtet, dass im Sommer 1939 der südliche Eingang des römischen Theaters freigelegt und dabei klare Ansätze des schräg aufsteigenden Deckengewölbes gefunden worden seien. 1940 bewilligten die beiden Kantone Baselstadt und Baselland einen Kredit aus dem Lotteriefonds, um den baufälligen Eingang wieder herzustellen. Zunächst wurde noch die südliche Schwelle des Eingangs gesucht und auch gefunden; dann ging man den im letzten Sommer entdeckten Unterlagen der Sitzstufen im 2. Rang genauer nach und hatte das Glück, im zweiten „Keil" eine ganze Partie recht gut erhalten vorzufinden. Nun war es ein Leichtes, das Gefälle des Zuschauerraumes, die Grösse und die Anordnung der Sitzstufen und ihr Verhältnis zum tunnelartigen Südeingang zu bestimmen. Genaue Studien und Vergleiche mit andern römischen Theatern erbrachten schliesslich soviel Anhaltspunkte, dass man es wagen konnte, den Gang wieder einzuwölben, das nördliche Portal zu rekonstruieren und die Sitzstufen ein Stück weit herzustellen. Die Herren C. Moor, Alt-Kantonsingenieur, und J. Pellegrini leisteten der Sache durch ihre Bauleitung grosse Dienste (Abb. 33).

Abb. 33. Augst, röm. Theater. Rekonstruktion des Südeinganges und der Sitzstufen.

Anstatt über Gestrüpp und Schutt zu stolpern, tritt heute der Besucher des Theaters über die alte Schwelle in einen sauber gemauerten Gang, dessen gewölbte Decke hoch ansteigt; er durchschreitet den Sandsteinbogen des innern Portals, steigt über die Treppe auf die Umgangsmauer, setzt sich, wie einst die Bürger Augusta Rauricas, auf die steinernen Stufen und lässt die stimmungsvolle Anlage des gewaltigen römischen Bauwerkes auf sich wirken.

Man spricht heute gerne von Freiluftmuseen. Hier haben wir den Versuch, durch vorsichtige, auf genauen Studien beruhende Ergänzungen dem Besucher eine Ruine wieder verständlich zu machen und ihm das ursprüngliche Raumerlebnis in freier Natur zu vermitteln.